

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

daß es in eurem Kabinette zwei Strömungen gibt; die eine für eine sachliche Politik, die andere aber für eine aggressive Politik. Deshalb war die Grundlage der Zirkularnote zwar ausgezeichnet, aber ihre Redigierung war unglücklich. Wahrscheinlich deshalb, weil sie uns vorher nicht mitgeteilt worden ist, in welchem Falle wir euch einen nützlichen Rat hätten geben können. Österreich-Ungarn hatte euch eine Tür offengelassen, denn es hatte die vage Form aufgestellt: Änderung eurer Politik. Eine derartige Erklärung abzugeben wäre nicht schwer gewesen, denn sie verpflichtet zu nichts. Jetzt wird es schwerer gehen, denn auch die neuen Forderungen Österreichs werden schwerer sein. Kurz vorher habe ich auch aus London einen Bericht über die Auffassung der englischen Regierung erhalten, die sich vollkommen mit der meinigen deckt. Ich weiß nicht genau, was zwar Österreich-Ungarn verlangen wird, aber ich glaube, daß keine Formel euch binden kann, die unter der Androhung eines Zwanges aufgestellt ist, auch deshalb nicht, weil die Entscheidung in der bosnisch-herzegowinischen Frage nicht von uns abhängt und dieser unserer Lösungsvorschlag keinen Einfluß haben wird auf die Entscheidung der Mächte, welche bereits einen Standpunkt eingenommen haben, von dem sie nicht abweichen werden. Es geht um eure Existenz. Die Lage ist kritisch, aber ich setze meine Aktion bei den befreundeten Mächten zu euren Gunsten fort und jetzt, nach eurer Mitteilung, werde ich mir die Sache noch überlegen und alles tun, was in meinen Kräften steht.“ — Er las mir ein Telegramm an den Geschäftsträger in Wien vor, aus dem ersichtlich ist, daß Österreich-Ungarn auch die Abrüstung fordern werde und ebenso ein Telegramm des Botschafters in London, wonach die englische Regierung unsere Antwort nicht billigt. Aus diesem Telegramm ersah ich, daß der Botschafter den Eindruck hat, daß Aehrenthal friedlicher gesinnt ist und daß Grey glaubt, die serbische Regierung werde wegen der öffentlichen Meinung in Serbien nur unter dem Drucke der Mächte nachgeben, daß aber England diesen Druck nicht ausüben werde. Ich habe ein pro memoria aus dem Text des Telegramms überreicht und hinzugefügt, daß die in demselben enthaltenen Erklärungen absolut aufrichtig seien. Dies sei das einzige, was Serbien tun könne und man müsse damit rechnen, wenn man den Frieden wirklich wünsche.

Nr. 74.

Der serbische Gesandte Popowitsch, Petersburg,
an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm: Petersburg, den 5./18. März 1909.

Grey hat dem russischen Botschafter erklärt, daß England auch ferner die russische Politik entschieden unterstützen werde.